Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 23

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich.

Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins. Sonntag den 22. November fand in Zürich eine Sitzung der Verwaltungskommission statt. Bei diesem Anlaß lag der vom Chef des Stellenvermittlungsbureau, Herrn Hofammann, verfaßte Bericht vom 1. Mai bis Mitte November 1913 vor. Daraus ist ersichtlich, daß die Zahl der Vakanzen gegenüber dem Vorjahr etwas kleiner, die Zahl der Stellensuchenden dagegen etwas größer ist. Die Plazierungen halten sich annähernd auf der Höhe des Vorjahres.

Zur Zeit liegen wenig Anmeldungen von stellensuchenden Mitgliedern des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich vor. Solche, die gesonnen sind, ihre Stellung zu wechseln, würden gut daran tun, auf dem Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Sihlstraße 22 in Zürich, sich vormerken zu lassen. Es liegen öfters Anfragen für gut vorgebildetes Personal für die diversen Branchen der Seidenindustrie vor.

Totentafel

† Seidenfabrikant Robert Honegger-Weißenbach. Am 20. November verschied in Muralto bei Locarno, wo er Heilung suchte, im Alter von erst 55 Jahren Herr Seidenfabrikant Robert Honegger, Begründer und Inhaber der Seidenstoffweberei in Bremgarten. Der Verstorbene hatte sich ursprünglich am eidgenössischen Polytechnikum das Maschineningenieur-Diplom erworben, sich dann in der Baumwollindustrie in Italien und in Baar ausgebildet und hierauf zuerst als Associé und dann als alleiniger Inhaber die Baumwollspinnerei in Bremgarten geleitet. Als sich in der Schweiz Schwierigkeiten für den Absatz der Baumwollprodukte einstellten, richtete Herr Honegger in dem Gebäude, wo vorher die Spinnstühle standen, eine Seidenweberei ein, die sich bis heute in ansehnlicher Weise entwickelte. Gegenüber seinen Angestellten und Arbeitern war er stets ein wohlwollend gesinnter Prinzipal. Im Militärdienst bekleidete er den Rang eines Oberstleutnants der Artillerie. Der Verstorbene wird bei seinen nähern Angehörigen, Angestellten und Arbeitern in gutem Andenken verbleiben.

† Max Frölicher-Stehli. An den Folgen eines Herzschlages verschied Samstag den 29. November in Zürich Herr Max Frölicher-Stehli, Mitinhaber der großen Seidenstoffirma Stehli & Co. Einem ehrenden Nachruf in der „N. Z. Z." sind folgende Angaben über den Lebensgang des Verstorbenen zu entnehmen: Max Frölicher war in Solothurn aufgewachsen und trat als junger Mann als Angestellter in die Firma Stehli & Co. ein. Als deren Vertreter war er hierauf sieben Jahre mit bestem Erfolg in New-York tätig. Nach Zürich zurückgekehrt, verheiratete er sich in der Folge mit der ältesten Tochter seines Prinzipals und wurde darauf Associé der genannten Firma, an deren Aufblühen und Entwicklung zu dem hervorragenden Weltgeschäft er in höchst erfolgreicher und vorbildlicher Weise mitwirkte. Im Geschäft und bei seiner zahlreichen Kundschaft stand er in hohem Ansehen; streng und gewissenhaft gegen sich selbst, verlangte er auch von seinen Untergebenen treue und exakte Pflichterfüllung. Wo dies der Fall war, da war er ein wohlwollender und nachsichtiger Chef.

Seine freie Zeit verbrachte Max Frölicher am liebsten im Kreise seiner Familie. Schon als junger Mann war er ein beliebtes und angesehenes Mitglied der New-Yorker Schweizer-Kolonie, aber auch in Zürich erwarb er sich durch sein einfaches schlichtes Wesen viele getreue Freunde, in deren Mitte er ein gern gesehener und froher Gesellschafter war. Scheinbar gesund und ein hohes Alter voraussehen lassend, wurde Max Frölicher mitten aus voller Arbeitstätigkeit abgerufen. Schon letztes Jahr, als er mit Gemahlin und der einzigen Tochter, die sich inzwischen mit Herrn Robert Schwarzenbach in New-York verheiratet hat, die furchtbare „Titanic"-Katastrophe miterleben mußte, zählte man ihn schon einige Tage zu den Toten. Auf wunderbare Weise wurde er jedoch mit seiner Familie gerettet, glücklich kehrte er aus Amerika zurück als ein vom Tode Auferstandener, und heute, nach kaum anderthalb Jahren, bedeckt ihn die kühle Erde der Heimat. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

† Heinrich Gubler-Sprecher. Ende November verschied in Bauma Heinrich Gubler, Aktivmitglied des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. Der Verstorbene hatte 1889/90 die zürcherische Seidenwebschule besucht. Nachher betrieb er eine Ferggerei für Seidenweberei in Bauma. Infolge eines Schlaganfalles wurde er im Alter von erst 41 Jahren von hier abberufen. Um ihn trauern seine Familienangehörigen, Freunde und Bekannten. Die Erde sei ihm leicht.

Kleine Mitteilungen

Aus der Filmbranche. Eine neue Industrie, die in kurzer Zeit zu großer Ausdehnung gelangte, ist die Filmherstellung für die wie Pilze aus der Erde hervorschießenden „Kinos".

Berlin, wo die Herstellung von Postkarten und anderen Drucksachen auf photomechanischem Weg schon vor Jahren eine große Industrie geworden ist, hat sich nun auch wie dem „B. C." zu entnehmen ist, mehr und mehr zur Metropole der Filmbranche der ganzen Welt entwickelt und hierin Paris den Rang abgelaufen. Im Berliner Filmviertel, und zwar in der Gegend zwischen Belle-Alliance-Platz und Zimmerstraße befindet sich im Zuge der Friedrichstraße ein Filmgeschäftshaus neben dem anderen, so daß hier eine Branchenkonzentration stattgefunden hat, die in gleichem Umfange in keiner anderen Stadt des In- und Auslandes ihresgleichen hat.

Es gibt da zirka 20 große Filmfabriken, deren Ateliers und technische Werkstätten meist draußen vor den Toren Berlins, in den Vorstädten, sich befinden. Die Verkaufsbureaus und Vorführungsräume liegen alle im Filmviertel. Außer den großen Fabriken gibt es in Berlin noch etwa 25 weitere Filmproduzenten, die als Outsider gelten, weil sie keine festen Ateliers haben und einzelne Films ad hoc in Mietateliers anfertigen. Solcher Mitateliers mit einem Tagesmietspreise von 100—150 Mark zählt Berlin ebenfalls bereits fünf. Ferner domizilieren im Filmviertel zirka 50 Vertreter ausländischer Filmfirmen, die hier die ausländische Filmproduktion vertreiben. Die Filmbörsen, in denen die Engagementsvermittelung zwischen den Kinodarstellern und dem Fabrikanten bezw. den von diesen beauftragten Regisseuren stattfindet, sind ebenfalls zum Teil im Filmviertel und werden meist in der Zeit von 4 Uhr nachmittags bis abends 8 Uhr in Cafés abgehalten, in denen man unzählige „Helden" und „Liebhaber" antrifft, die im Werte steigen, wenn sie reiten, kutschieren und schwimmen können oder gar in artistischen Künsten erfahren sind.

Die Kosten der Films sind sehr schwankend und richten sich nach der Länge der Films. Im Durchschnitt kostet ein dreiaktiges Negativ 7—15,000 Mark. Je eigenartiger und verblüffender die Senationen sind, die ein Film enthält, um so wertvoller ist er für den Verkauf. Deutsche Films werden heute in der ganzen Welt gespielt. England ist der beste Abnehmer für deutsche Films und nicht selten gehen 40—60 Exemplare eines einzigen Filmsujets nach England. Der Gewinn aus einem Negativ berechnet sich nach der Menge der verkauften Films und es ist absolut keine Seltenheit, daß mit einem Film von großer Zugkraft 40—100,000 Mark und mehr verdient werden, was um so mehr in die Wagschale fällt, als es sich meist um kurzfristige Geschäfte handelt. Schon heute sind in der Filmbranche ungezählte Millionen investiert und viele Tausende von Existenzen finden in ihr Brot und Unterkommen.

Neue Millionenstiftung für das Personal des Louvre. Für das Personal des Kaufhauses Grands Magasins du Louvre in Paris hat Mme. Boursin wiederum eine Million Franken gestiftet, die dem Pensionsfonds zugute kommt. Mme. Boursin hat vor mehreren Jahren schon einmal die gleiche Summe gestiftet.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.